Tägliche Rundschau
5./VIII.1918

* **Wie's gemacht wird.** Die Klagen der Kleinhändler über verwerfliche Geschäftskniffe gewisser Großhändler wollen nicht verstummen. Ein geradezu klassisches Beispiel, wie Warenmangel und Preisteuerung künstlich erzeugt werden, liefert uns die Zuschrift eines Kaufmanns aus der Friedrichstadt, der die Zentralmarkthalle am Bahnhof Alexanderplatz regelmäßig besucht, um u. a. auch geräucherte Fischwaren einzukaufen. Er schreibt uns:

„Bekanntlich sind und waren schon seit Wochen Bücklinge, Flundern, geräucherte Aale sehr teuer, so daß dem Kleinhändler an einzelnen Tagen für die 8-Pfund-Kiste Aale bis 22 M. abgenommen wurden. In der Zentralmarkthalle, Reihe Nr. 6, beobachtete ich nun seit einiger Zeit einen anscheinend unvermieteten Verkaufsstand, in dem sich neben größeren Posten von Bücklingen 30 bis 40 Kisten Aale als scheinbar herrenloses Gut herumtrieben. Nach näherer Untersuchung brachte ich in Erfahrung, daß der Stand von einem Großhändler in Räucherwaren für den Preis von 4 M. für den Tag gemietet sei. Dieser Großhändler unterhält in der Reihe 3 einen Verkaufsstand, der äußerlich den Eindruck der Warenknappheit erwecken soll. Auf diese Weise wird der Kleinhändler betört, so daß er für teures Geld dem Großhändler noch die Ware abbetteln muß. Dieser läßt alsdann, sobald die Waren nahezu ausverkauft sind, von dem gemieten Stand in Reihe Nr. 6 regelmäßig einige Kisten herüberholen. Der Kauflustige darf aber beileibe nicht erfahren, daß Vorräte in genügender Menge vorhanden sind. Das könnte die Preispolitik des Großhändlers stören. — Interessant wäre es auch, zu erfahren, welche Mengen von Fischkonserven noch in den Kühlhäusern liegen mögen!"

Nicht minder interessant wäre auch eine Untersuchung darüber, ob die vorstehend gekennzeichnete Geschäftsmoral des Großhändlers zur Nacheiferung angespornt hat. Die Gefahr liegt jedenfalls nahe, und deshalb muß verlangt werden, daß man sich an maßgebender Stelle mit solchen nichtswürdigen Preistreibereien befaßt. Unter dem Deckmantel des Krieges spreizt sich die Gewinnsucht jetzt lasterhaft. Es scheint wirklich in dieser schweren Zeit für manche Kreise kein höheres Ziel zu geben, als durch rücksichtslose Ausbeutung des Volkes, das ohnehin die schwersten Opfer an Gut und Blut bringen muß, möglichst viel Geld zu verdienen. Solche Gesinnung verdient an den Pranger gestellt und der allgemeinen Verachtung preisgegeben zu werden. Wo bleibt der „ehrbare" Kaufmann, der vom rechten Standesbewußtsein erfüllt ist!